

Einzeichnungs-No.	Einzeichnungs-No.	Einzeichnungs-No.
C. F. W. Siegel's Musikkallenhdlg. (R. Linnemann) in Leipzig ferner:	30. September. Chr. Fr. Vieweg's Buchh. in Quedlinburg.	30. September. Chr. Fr. Vieweg's Buchh. in Quedlinburg ferner:
70624. Wermann, Oskar, No. 9. Kirchweih: Gott Vater, aller Dinge Grund. Part. u. Stimmen. 1 <i>M.</i>	70628. Meister, Robert, 48 Fughetten zur Vorbereitung auf das Studium schwierigerer Orgelwerke insbesondere Seb. Bach'scher Fugen für den Orgelunterricht in Seminarien und Musikinstituten zusammengestellt und mit Fingersatz und Pedalapplicatur versehen. 1 <i>M.</i> 50 <i>♁</i> .	70629. Reinbrecht, A., 18 Orgel-Vorspiele zur Uebung und zum Gebrauch beim Gottesdienst. 1 <i>M.</i> 50 <i>♁</i> .
25. — do. No. 10. Goldene oder silberne Hochzeit. Besondere Lob- und Dankfeste: Lobgesang. Part. u. Stimmen. 1 <i>M.</i> 50 <i>♁</i> .		30. Zimmer, Fr., Op. 15. Praktische Violine schule Heft 1. 24. Auflage. u. 2 <i>M.</i>
26. — do. No. 11. Geburtstag, Amtsjubiläen, Einführung oder Entlassung eines Geistlichen oder Lehrers: Lobgesang. Part. u. Stimmen. 1 <i>M.</i> 50 <i>♁</i> .		31. — Kirchenchorbuch für Knaben- (Frauen- oder Männer-)Chor. Zweites Heft, enthaltend dreistimmige, meist polyphone Sätze. n. 1 <i>M.</i>
27. — do. No. 12. Grabgesang. Part. u. Stimmen. 80 <i>♁</i> .		

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

G. Clasen & Cie. in Berlin. Seite 6301	G. Flou, Rourit & Cie. in Paris. S. 6302	Leonhard Simion in Berlin. Seite 6304
Zander, W., Die Praxis des Decorationsmalers. III. Sammlung.	Vogué, E. M. de, Remarques sur l'exposition du centenaire	Selmholz, Robert von, Die Licht- und Wärmestrahlung verbrennender Gase.
Huber, Anton, Entwürfe deutscher Möbel im Style der Renaissance. II. Teil. 4. Liefg.	G. W. Sauerheimers Verlag in Berlin. 6305	Julius, B. D., Die Licht- und Wärmestrahlung verbrennender Gase.
Arthur Jeltz in Leipzig. 6305	Gerdinger, Hans, Eine einfache Geschichte. Mitsotakis, J., Ausgewählte griechische Volksmärchen.	Paul Wiesenthal in Berlin. 6304
Gulford, S. H., Orthodontia.	Benno, Max., Das Glöcklein von Inisjär.	Friedmann, Fritz, Verbrechen und Krankheit im Roman und auf der Bühne.
Stephan Seibel in Altenburg. 6303	Ferdinand Schöningh in Paderborn. 6303	Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg. 6303
Gebhard, Hermann, und Paul Seibel, Die Arbeiterfamilie.	Schüding und Freilgrath, Das malerische und romantische Westfalen. 3. Aufl. Vollständig	Anonymi gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum. Herausg. v. H. Hagenmeyer.
G. H. Koch's Verlag (J. Seugbush) in Leipzig. 6305	J. Seul (Robert Goster's Buchhandlung) in Biersen. 6301	Schoetensack, H. A., Französisch etymologisches Wörterbuch.
Akademischer Taschenkalender für 1890.	Laue, Max, Drei Weihnachtsfestspiele für Kinder.	
Friedrich Andreas Perthes in Gotha. 6302		
Ephri, Johanna, Cornelli wird erzogen.		

Nichtamtlicher Teil.

Vom »Bücherring«.

Unter der obigen Ueberschrift wendet sich in gewohnter klarer und zutreffender Darlegung ein Artikel der Münchener »Allgemeinen Zeitung« (Nr. 322, vom 20. November, Abendblatt) gegen die in unserem Blatte bereits erwähnte Aeußerung des Abgeordneten Meyer-Halle im Reichstage.

Wir lassen den Aussatz nachstehend folgen:

In der Sitzung des Reichstags vom 12. November d. J. hat der Abgeordnete Meyer-Halle gelegentlich der Etatsposition »Bibliothek des Reichstags« von einem »Bücherring« gesprochen, »der die Bücher verteuern will, indem er verlangt, daß kein Rabatt bewilligt werden soll.«

Man muß sich wundern, mit welcher Oberflächlichkeit und Unkenntnis der Verhältnisse hier ein wichtiges Lebensinteresse nicht nur des deutschen Buchhandels, sondern auch der gesamten deutschen litterarischen Produktion und damit auch das Interesse des bücherkaufenden Publikums behandelt ist. Der Gegenstand selbst ist in Nr. 157 der »Allgemeinen Zeitung« vom 7. Juni d. J.*) eingehend erörtert worden. Der Thatbestand ist in Kürze der, daß mehr als 1500 deutsche Verleger sich verbunden haben, nicht etwa um für ihre Verlagsprodukte höhere Preise zu erzielen, — die Verleger selbst erhalten vielmehr auf Grund dieser Abmachung nicht einen Pfennig mehr als zuvor —, nein, lediglich um zu verhindern, daß die von ihnen ihren Verkäufern, den im ganzen Reiche zerstreuten Sortimentbuchhändlern, gewährte und wahrlich nicht zu hoch bemessene Provision den letzteren nicht durch einige wenige Schleuderer beeinträchtigt oder entzogen werde.

Dem Publikum wird die Frage naheliegen: Wenn nun thatsächlich die Verleger durch den von ihnen gebildeten »Ring« nicht die mindeste Erhöhung ihrer Preise erzielen, welchen vernünftigen Grund können sie haben, einer übermäßigen Rabatt-

gewährung seitens einzelner Sortimentshändler entgegenzutreten, da sie doch im Gegenteile das wesentlichste Interesse daran haben müßten, daß der Zwischenhandel ihre Produkte nicht ungebührlich verteuere und damit ihr Absatz verringert werde?

Die Antwort auf diese Frage ist einfach: Je größer die Auflage eines Buches ist, ein desto billigerer Preis kann vom Verleger für dasselbe angefordert werden. Der Absatz der Bücher, ihre Auflagen, würden aber bedeutend geringer werden, wenn die über das ganze Reich, auch in den kleinen Städten, verbreiteten Sortimentbuchhändler von einzelnen größeren Schleudergeschäften aufgesaugt würden, da die letzteren aus einzelnen großen Centren heraus unmöglich die minutiöse Vertriebsarbeit der zahlreichen Provinzsortimenter verrichten können. Die wirkliche Verbreitung eines Buches ist in den meisten Fällen nur durch die oft recht mühevollen, zumeist keineswegs einträgliche Arbeit und den Fleiß dieser über das ganze Reich verbreiteten Sortimenter zu erzielen, welchen bei dem verhältnismäßig kleinen Absatz jedes Einzelnen die Gewährung hohen Rabatts nicht möglich ist.

Das Bestreben der Schleuderer ist nun dahin gerichtet, unter Anbietetung hoher Rabatte und durch Benutzung der zu direktem Versand an das Publikum so geeigneten postalischen Einrichtungen jene zahlreichen kleinen Sortimenter lahmzulegen und einen Bücher-Großhandel in den Händen weniger Händler zu konzentrieren, von deren Entscheidung dann in Zukunft nicht nur die Bestimmung des Preises, sondern die Möglichkeit des Erscheinens, weil des Vertriebs, jedes litterarischen Werkes abhängig sein würde. Das ist allerdings ein »Ring«, und zwar ein solcher von äußerster Gefährlichkeit, der ein Monopol im schlimmsten Sinne des Wortes anstrebt.

Das Wort »Verteuerung« ist ja so leicht zu handhaben. Es macht auf urteilslose Leute stets einigen Eindruck, und als der Abgeordnete Meyer den Reichstag an die Absicht der deutschen Verleger glauben machen wollte, einer allgemeinen Büchervertierung Vorschub zu leisten, schwebte ihm vielleicht das Kunst-

*) Vergl. Börsenblatt 1889, Nr. 134.